

Landwirtschaft in Thüringen

2016



Herausgeber:

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Straße 98
07743 Jena

Telefon: 03641 683-0

Telefax: 03641 683-390

Mail: postmaster@tll.thueringen.de

Redaktion: Dr. Ines Matthes
Torsten Weidemann

Gesamtbearbeitung:
Corinna Graf

Titelbild: M. Schwabe

Juli 2016

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

Landwirtschaft in Thüringen

2016

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Thüringen verfügt über eine moderne und leistungsstarke Landwirtschaft. Auf über der Hälfte der Fläche unseres Freistaates erzeugen Thüringer Landwirte qualitativ hochwertige und gesunde Lebensmittel. Viele landwirtschaftliche Erzeugnisse werden weit über die Landesgrenzen hinaus vermarktet, haben als Thüringer Spezialitäten einen hervorragenden Ruf. Grundlage dafür sind eine leistungsstarke Pflanzenproduktion und eine effiziente, flächendeckende Tierhaltung, die neben der Erzeugung wertvoller Rohstoffe für die Ernährungs- und Energiewirtschaft einen erheblichen Beitrag zur Pflege und Erhaltung der einzigartigen Thüringer Kulturlandschaft leisten. Landwirtschaft prägt und erhält das Landschaftsbild Thüringens.

Gemeinsam mit den vor- und nachgelagerten Bereichen ist die Landwirtschaft auch wichtiger Arbeitgeber und ein Motor für einen lebenswerten ländlichen Raum.

Gerade in für die Thüringer Landwirtschaft wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es wichtig, sachlich und verständlich über unsere Landwirtschaft und ihre Leistungen zu informieren. Die vorliegende Broschüre soll kompakt über die „Landwirtschaft in Thüringen“ berichten und einen kleinen Einblick in die Strukturen der Bodennutzung und der Viehbestände sowie in die darauf beruhende Produktion pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse geben.

Für weiterführende Informationen stehen Ihnen auch die Internetangebote der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft zur Verfügung.



Dr. Armin Vetter

Stellv. Präsident der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Inhalt

| | |
|--|----|
| Thüringen | 4 |
| Wirtschaftsfaktor Landwirtschaft | 5 |
| Landwirtschaftliche Betriebsstrukturen..... | 6 |
| Landwirtschaftliche Flächennutzung und Bodenproduktion | 8 |
| Getreide..... | 10 |
| Ölsaaten..... | 12 |
| Hackfrüchte | 13 |
| Hülsenfrüchte | 14 |
| Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen | 15 |
| Feldfutterbau | 16 |
| Obstbau..... | 18 |
| Gemüsebau | 19 |
| Dauergrünland | 20 |
| Landwirtschaftliche Tierhaltung..... | 22 |
| Rinder | 24 |
| Schweine..... | 26 |
| Wirtschaftsgeflügel | 28 |
| Schafe und Ziegen..... | 30 |
| Ökologischer Landbau..... | 32 |
| Biogas..... | 34 |
| Wirtschaftsergebnisse Thüringer Landwirtschaftsbetriebe | 36 |
| Regionaldaten Bodennutzung | 38 |
| Abkürzungsverzeichnis..... | 40 |

Thüringen

Geografisch in der Mitte der Bundesrepublik gelegen, erstreckt sich der Freistaat Thüringen über knapp 4,5 % der bundesdeutschen Gesamtfläche.

Fläche (2015): 16 202 km²

Einwohner (2015): 2,16 Mio.

Bevölkerungsdichte: 134 Einwohner/km²

Nach dem Liegenschaftskataster zählen von der Bodenfläche des Freistaats rund 54,9 % zur Landwirtschaftsfläche, 32 % sind Waldfläche und 9 % Siedlungs- und Verkehrsfläche. Den Rest teilen sich Wasserfläche, Abbau- und Öd- und Unland, Übungsgelände u. a.

Durch klimatische, geologische, geomorphologische, pedologische aber auch kulturhistorische, infrastrukturelle und wirtschaftliche Unterschiede weist Thüringen eine starke landschaftliche Differenziertheit auf. Entsprechend unterschiedlich sind auch die natürlichen Standortvoraussetzungen für die landwirtschaftliche Produktion.



Die Naturräume Thüringens

Wirtschaftsfaktor Landwirtschaft

Die Land-, Forstwirtschaft und Fischerei trugen 2015 mit 519 Mio. € zur gesamten Bruttowertschöpfung (BWS) Thüringens in Höhe von 51 117 Mio. € bei.

Die Bedeutung der Landwirtschaft ist jedoch höher, denn neben gesunden und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln erzeugt der Agrarsektor auch Rohstoffe und Energie. Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Partner für das Ernährungsgewerbe sowie für die Produktion und den Handel mit Produktionsmitteln - also Partner die für vor- und nachgelagerten Bereiche.

Zudem erbringen die Landwirte Leistungen, die nicht in die volkswirtschaftlichen Berechnungen eingehen, wie z. B. eine gepflegte Landschaft und Beiträge zum Umweltschutz und zur Nahrungssicherheit.

Der Beitrag der thüringischen Land-, Forstwirtschaft und Fischerei an der bundesweiten BWS des Agrarsektors lag mit 3,5 % höher als der Anteil der Thüringer Gesamtwirtschaft an der gesamten Bruttowertschöpfung Deutschlands. Letzterer betrug 1,9 %.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Thüringen 2015



Landwirtschaftliche Betriebsstrukturen

In Thüringen gab es 2015 rund 3,5 Tsd. landwirtschaftliche Betriebe. Informationen aus der Agrarstrukturerhebung 2016 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

Den Freistaat Thüringen charakterisiert eine vielfältige Agrarstruktur. Betriebe in der Rechtsform juristische Personen (z. B. Genossenschaften, GmbH und Aktiengesellschaften) bewirtschaften rund 66 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF).

Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen

| Merkmal | Einheit | 2010 | 2013 |
|---|---------|---------|---------|
| Ldw. Betriebe insgesamt | Anzahl | 3 658 | 3 420 |
| Ldw. genutzte Fläche | ha | 786 762 | 780 667 |
| Ø Betriebsgröße | ha LF | 215,1 | 228,3 |
| Beschäftigte insgesamt | | 24 129 | 22 337 |
| Arbeitsleistung insgesamt | AKE* | 16 947 | 15 943 |
| Darunter Betriebe der Rechtsform | | | |
| Einzelunternehmen | | | |
| Haupt-/Nebenerwerb | Anzahl | 2 738 | 2 514 |
| Ldw. genutzte Fläche | ha | 149 199 | 153 018 |
| Arbeitsleistung/100 ha LF | AKE* | 2,4 | 2,1 |
| Personengesellschaften | | | |
| | Anzahl | 325 | 312 |
| Ldw. genutzte Fläche | ha | 116 514 | 109 022 |
| Arbeitsleistung/100 ha LF | AKE* | 1,8 | 1,8 |
| Juristische Personen | | | |
| | Anzahl | 595 | 595 |
| Ldw. genutzte Fläche | ha | 521 049 | 518 628 |
| Arbeitsleistung/100 ha LF | AKE* | 2,2 | 2,1 |

Quelle: TLS, 2014

*Arbeitskrafteinheiten

Auf Personengesellschaften (GbR, GmbH u. Co. KG sowie sonstige Gesellschaften und Gemeinschaften) entfallen ca. 14 % und die restlichen 20 % der LF befinden sich in der Nutzung durch Einzelunternehmen. Letztere sind als Familienbetriebe im Haupt- oder Nebenerwerb tätig.

2013 betrug die Gesamtarbeitsleistung der Unternehmen 15 943 Arbeitskräfteinheiten (AKE). Das entspricht im Mittel rd. 2,0 AKE/100 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (2010: 2,2 AKE/100 ha LF).

Von den insgesamt 22 337 Arbeitskräften gingen über die Hälfte (60 %) in Betrieben der Rechtsform juristische Personen, gut ein Viertel (26 %) in Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben und ca. 14 % in Personengesellschaften einer Beschäftigung nach.

Landwirtschaftliche Betriebe werden nach der EU-Betriebssystematik entsprechend ihrer Produktionsschwerpunkte in Betriebsformen eingeteilt. Danach zählen knapp 96 % der Betriebe zum Betriebsbereich Landwirtschaft und gut 4 % zum Gartenbau. Nach Betriebsformen gehören zum Bereich Landwirtschaft: Ackerbau-, Futterbau-, Veredlungs-, Dauerkultur- und Verbundbetriebe.

Die in Thüringen anzahlmäßig stärkste Gruppe, die Futterbaubetriebe, bewirtschaftet rund 22 % der gesamten LF im Freistaat. Die Ackerbaubetriebe nutzen ca. 40%, die Verbundbetriebe rund 37%.

Viehhaltung erfolgt vor allem in den Futterbau- und Verbundbetrieben.

Landwirtschaftliche Betriebe nach Betriebsformen

| Betriebsform | Betriebe | LF | Arbeitsleistung | Vieh |
|---------------|----------|---------|-----------------|---------|
| | Tsd. | Tsd. ha | Tsd. AKE | Tsd. GV |
| Ackerbau | 1,1 | 314,2 | 3,5 | 14,9 |
| Futterbau | 1,4 | 169,8 | 4,1 | 139,5 |
| Veredlung | 0,1 | 6,4 | 0,8 | 61,2 |
| Dauerkulturen | 0,1 | 2,5 | 0,5 | 0,3 |
| Gartenbau | 0,1 | 0,4 | 0,8 | 0,1 |
| Verbund | 0,6 | 287,3 | 6,3 | 139,7 |

Quelle: TLS, Agrarstrukturerhebung 2013

Landwirtschaftliche Flächennutzung und Bodenproduktion

Die landwirtschaftlichen Betriebe verfügten 2015 über 800 111 ha Betriebsfläche, darunter 780 340 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und 19 771 ha sonstige Flächen (Wald, Gebäude etc.).

Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche an der Landesfläche entspricht rund 48,2 %.

| Flächen der landwirtschaftlichen Betriebe (ha) | | | |
|---|--------------------------|-------------|-------------|
| | 2010¹⁾ | 2011 | 2013 |
| Landwirtschaftl. genutzte Fläche (LF) | 786 762 | 780 667 | 780 340 |
| • Ackerland | 612 929 | 611 692 | 610 543 |
| • Dauergrünland | 170 754 | 166 185 | 167 274 |
| - Wiesen | 31 894 | 29 908 | 30 064 |
| - Weiden (inkl. Mähweiden) | 127 936 | 121 850 | 133 535 |
| • Dauerkulturen | 3 036 | 2 763 | 2 486 |
| - Obstanlagen | 2 456 | 2 228 | 2 164 |
| • Haus- und Nutzgärten | 43 | 28 | 36 |
| Sonstige Flächen | 21 650 | 20 017 | 19 771 |
| • Waldflächen | 11 306 | 10 729 | 11 102 |
| • Kurzumtriebsplantagen | 58 | 71 | 75 |

Quelle: TLS, Bodennutzungshaupterhebungen

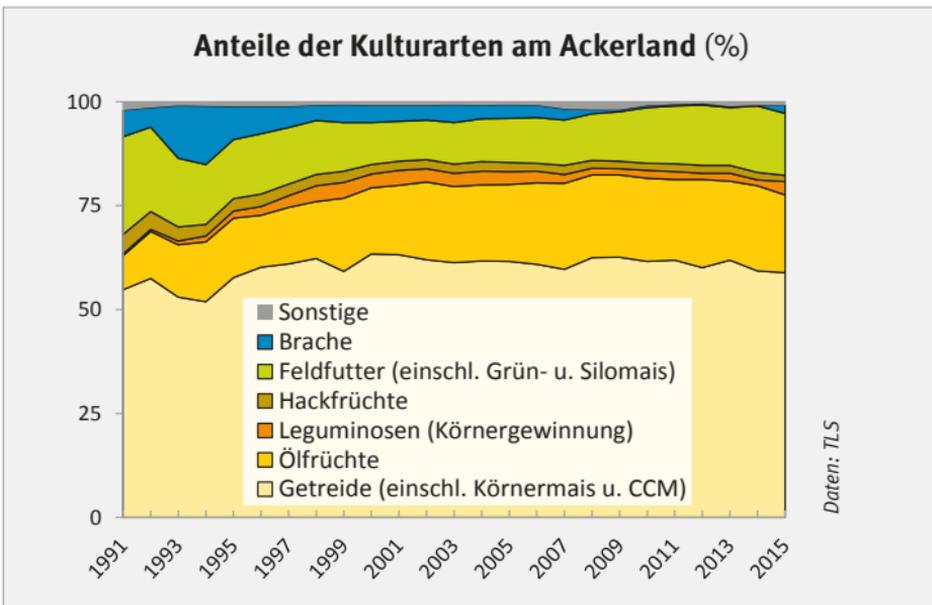
Als Ackerland, für die Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln, von Rohstoffen für den Einsatz in der Industrie bzw. der Energieerzeugung wurden 2015 ca. 78% der LF genutzt. Das Grünland nahm rund 21 % ein. Der Anteil Dauerkulturen lag unter einem Prozent.

Ausgehend von den natürlichen Standortbedingungen sind die Anteile der Hauptnutzungs- und Kulturarten regional sehr unterschiedlich (vgl. Regionaldaten).

Werden auf den bevorzugten Ackerstandorten oft weniger als 10 % der LF als Grünland genutzt, sind es im Thüringer Wald und in der Rhön oft mehr als 50 %.

Veränderungen in den Anteilen der einzelnen Frucht- und Kulturarten am Ackerland spiegeln insbesondere die Reaktionen der Landwirte auf die Entwicklung der Märkte und Preise sowie die Anpassung an veränderte agrarpolitische Rahmenbedingungen wider.

Die Thüringer Landwirtschaft erzielte in den Jahren seit 2010 mit pflanzlichen Erzeugnissen (einschließlich Futterpflanzen und Grünlandaufwüchsen) jährlich einen Produktionswert zu Erzeugerpreisen zwischen 860 und 1 140 Mio. € (in jeweiligen Preisen). Schwankungen resultieren vor allem aus den unterschiedlich hohen jährlichen Erntemengen und den sich stark ändernden Preisen.



Getreide

Getreide ist das meistgenutzte Grundnahrungsmittel in Mitteleuropa. Es stellt die Grundlage für die menschliche Ernährung z. B. in Form von Backwaren oder Nudeln dar, ist Rohstoff in Brauereien und wichtiges Futtermittel für die Ernährung von Nutztieren.

Einsatz findet Getreide auch als Rohstoff für eine industrielle Verwertung z. B. als Biokraftstoff oder Stärke.

Die wichtigsten in Deutschland und Thüringen angebauten Getreidearten sind Weizen, Gerste, Roggen, Triticale, Hafer und Körnermais.

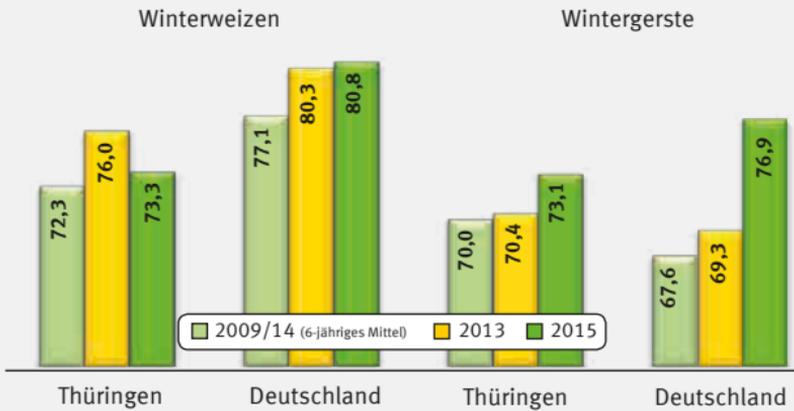
Anbau ausgewählter Getreidearten in Thüringen (Tsd. ha)

| Getreideart | Ø 2009-2014 | 2013 | 2015 |
|---|-------------|-------|-------|
| Getreide einschließlich Körnermais u. CCM | 373,0 | 367,4 | 359,3 |
| • Winterweizen | 223,8 | 221,1 | 220,0 |
| • Hartweizen (Durum) | 3,1 | 1,9 | 3,6 |
| • Roggen u. Wintermenggetreide | 12,6 | 14,9 | 9,4 |
| • Wintergerste | 69,8 | 72,0 | 70,5 |
| • Sommergerste | 34,3 | 30,2 | 29,2 |
| • Hafer | 4,6 | 3,7 | 3,7 |
| • Triticale | 14,6 | 14,9 | 13,1 |
| • Körnermais u. CCM | 4,7 | 5,3 | 4,1 |

Quelle: Stat. Bundesamt

Im Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2014 wurden in Deutschland jährlich rund 46,8 Mio. t Getreide auf einer Fläche von etwa 6,5 Mio. ha geerntet. 2015 lag die Erntemenge bei 48,8 Mio. t, von welcher - trotz des in einigen Regionen sehr trockenen Frühsommers - 5,6% aus Thüringen stammten.

Ertragsvergleich ausgewählter Getreideernten (dt/ha)

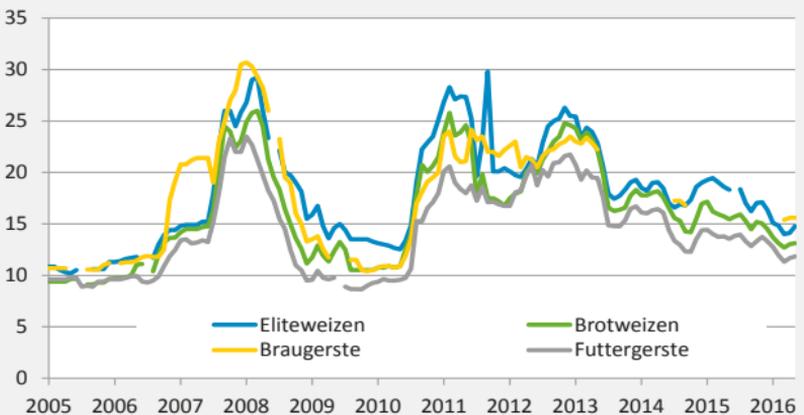


Daten: TLS, Statistisches Bundesamt

Hinsichtlich erzeugter Menge und Anbaufläche stellt Winterweizen mit Abstand die dominierende Getreideart in Thüringen dar. So stand Weizen in den letzten Jahren einschließlich Dinkel und Einkorn auf etwa 60% der Getreidefläche im Freistaat. 2015 lag der Winterweizenertrag bei 73,3 dt/ha in Thüringen. Insgesamt fuhren die Thüringer Landwirte 2,5 Mio. t Getreide (ohne Mais) darunter rd. 1 313 Tsd. t Weizen ein.

Erzeugerpreise Thüringen (€/dt)

(handelsübliche Ware, ohne MwSt., frei Lager des Erfassers)



Daten: ZMP, AMI

Ölsaaten

Auf 1 303,9 Tsd. ha Ackerland erzeugten 2015 die deutschen Landwirte 5,05 Mio. t Ölsaaten. Dominierend ist der Anbau von Winterraps, der auf 1 286 Tsd. ha wuchs. Sonnenblumen wurden auf 18,4 Tsd. ha angebaut.

Genutzt werden die aus den Samen gepressten Öle als Nahrungs- oder Arzneimittel, aber auch als Rohstoff für technische Öle und Biokraftstoff. Die verbleibenden Reste (z.B. Rapskuchen, -schrot) sind ein wertvolles eiweißreiches Tierfutter.

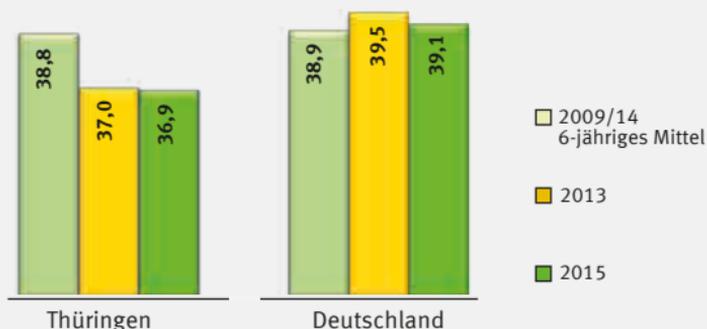
Ölsaatenanbau in Thüringen (ha)

| | Ø 2009 - 2014 | 2013 | 2015 |
|---------------------------------------|------------------|---------|---------|
| Winterraps | 120 771 | 124 006 | 111 834 |
| Sommerraps, Winter- u. Sommerrüben | 497 | 239 | 137 |
| Sonnenblumen | 871 | 902 | 785 |

Quelle: TLS

Auf einer Fläche von ca. 112 Tsd. ha (18,3 % der Ackerfläche) brachte 2015 der leuchtend gelb blühende Winterraps einen durchschnittlichen Ertrag von 36,9 dt/ha in Thüringen ein, dieser lag unter dem Mittel der letzten Jahre.

Ertragsvergleich von Winterraps (dt/ha)



Daten: TLS

Hackfrüchte

Zu den Hackfrüchten, das heißt Kulturen, die früher während des Wachstums eine Auflockerung des Bodens benötigten oder die so unregelmäßig aufgingen, dass sie vereinzelt werden mussten, zählen neben Mais, Futterrüben und Gemüse auch Kartoffeln und Zuckerrüben.

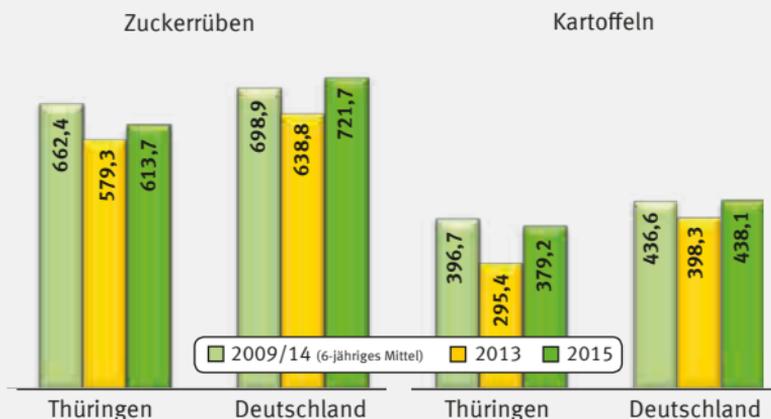
Beide letztgenannten Kulturen, wenn auch wertvoll in den Fruchtfolgen, verloren aus verschiedenen Gründen in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung in der Thüringer Landwirtschaft. Unter anderem ist der Verbrauch pro Kopf der deutschen Bevölkerung rückläufig und lag 2013/14 bei 57,9 kg Kartoffeln (2000/01: 70 kg) und 31,5 kg Zucker (35,3 kg).

Hackfruchtanbau in Thüringen (ha)

| | 1991 | Ø 2009-2014 | 2013 | 2015 |
|-------------|--------|-------------|-------|-------|
| Zuckerrüben | 18 488 | 8 621 | 7 731 | 6 883 |
| Kartoffeln | 10 890 | 2 078 | 1 975 | 1 782 |

Quelle: TLS

Ertragsvergleich Hackfrüchte (dt/ha)



Daten: TLS, Statistisches Bundesamt

Hülsenfrüchte

In Deutschland geerntete Erbsen, Ackerbohnen, Süßlupinen und Wicken zählen zu den bekannten pflanzlichen Eiweißquellen und waren lange eine wesentliche Komponente bei der Herstellung von eiweißreichem Mischfutter, vor allem in Ostdeutschland. Aufgrund einer schwachen wirtschaftlichen Attraktivität und auch der geringeren Wertigkeit des Eiweißes wurden sie zunehmend verdrängt, insbesondere durch die eiweißreichen Nebenprodukte (Ölkuchen, -schrote) aus der Gewinnung pflanzlicher Öle sowie durch importierte Sojaschrote. Mit Einführung der Greeningverpflichtungen im Rahmen der europäischen Agrarpolitik wurde der Anbau in Thüringen in 2015 wieder deutlich ausgedehnt.

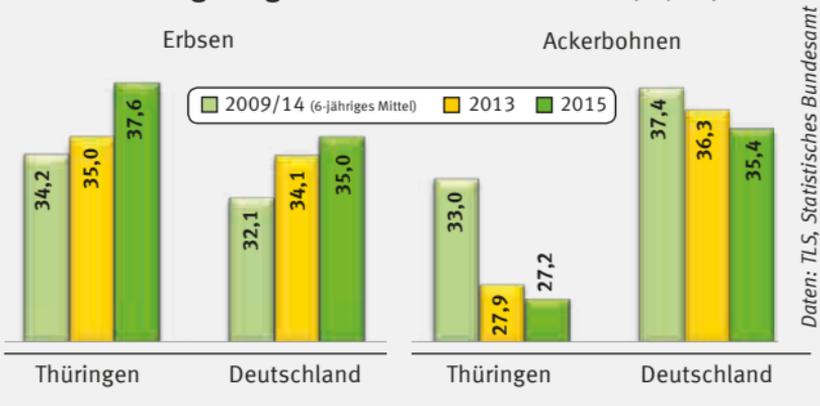
Hülsenfruchtanbau in Thüringen (ha)

| | Ø 2009-2014 | 2013 | 2015 |
|-------------|-------------|-------|--------|
| Erbsen | 7 076 | 5 690 | 13 655 |
| Ackerbohnen | 2 184 | 2 103 | 5 083 |
| Süßlupinen | 425 | 477 | 858 |

Quelle: TLS

Von der 2015 in Deutschland (D) mit Körnererbsen bestellten Fläche (79,1 Tsd. ha) befanden sich 17,3 % in Thüringen, bei Ackerbohnen (D: 37,6 Tsd. ha) waren dies 13,6 %.

Ertragsvergleich von Hülsenfrüchten (dt/ha)



Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen

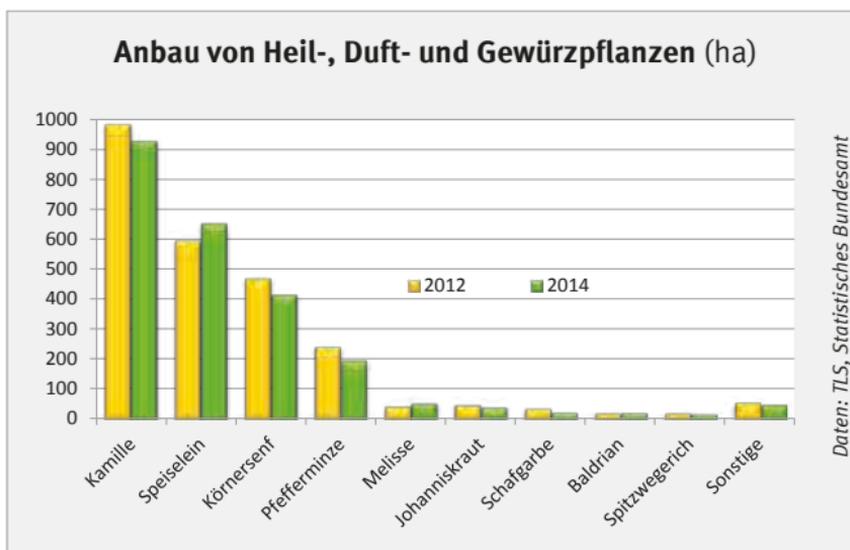
Mit einer Anbaufläche von ca. 2 500 ha, einschließlich Speise-/Diätlein und Körnersenf, gehört Thüringen zu den führenden Bundesländern in Deutschland. Dabei bauen die landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt nachfrageorientiert etwa 30 Kulturarten an.

Anbauerfahrungen liegen für weitere Kulturen vor, die bei entsprechender Nachfrage wieder in Kultur genommen werden können.

Hauptkulturen der letzten Jahre waren:

| | |
|--|-------------------------|
| Kamille | 950 bis 1 050 ha |
| Speise-/Diätlein | 480 bis 840 ha |
| Pfefferminze | 180 bis 250 ha |
| Johanniskraut | 50 bis 75 ha |
| Schafgarbe, Zitronenmelisse, Baldrian und Spitzwegerich | jeweils 20 bis 50 ha |

In 2014 erfolgte der Anbau auf 2 418 ha. Die Anbaufläche verringerte sich damit um ca. 100 ha im Vergleich zu 2012. Zu den sonstigen Kulturen zählten Thymian, Pharmaweide, Koriander und Kapuzinerkresse.



Feldfutterbau

In Deutschland waren auf 258,4 Tsd. ha Ackerland Leguminosen (z. B. Klee, Luzerne und deren Mischungen) und auf 106,6 Tsd. ha Getreide zur Ganzpflanzenernte zur Ernte 2015 anzutreffen. Der Anbau von Feldgras erfolgte auf 267,8 Tsd. ha, 2 100,4 Tsd. ha dienten der Produktion von Grün- und Silomais.

Insgesamt kamen 2 733,2 Tsd. ha Feldfutterpflanzen bundesweit zum Anbau, wovon der Thüringer Anteil bei 3 % lag. Im Freistaat beanspruchten Pflanzen zur Grünernte (als Futterpflanzen bezeichnet) mit einer Anbaufläche von rund 91 Tsd. ha etwa 15 % des Ackerlandes.

Anbau von Pflanzen zur Grünernte in Thüringen (Tsd. ha)

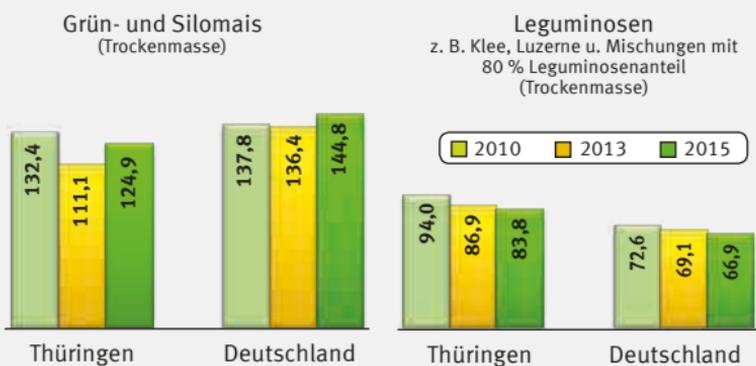
| | 2010 | 2013 | 2015 |
|--|------|------|------|
| Klee, Luzerne und deren Mischungen ¹⁾ | 14,2 | 15,8 | 18,6 |
| Feldgras | 10,8 | 12,7 | 9,4 |
| Getreide zur Ganzpflanzenernte | 2,7 | 3,7 | 5,9 |
| Grün- und Silomais | 49,1 | 54,1 | 56,6 |

¹⁾ mind. 80 % Leguminosenanteil

Quelle: TLS

Den sinkenden Futterbedarf von Silomais kompensierte die zunehmende Substratnutzung in Biogasanlagen, d. h. für die Erzeugung regenerativer Energien. Klee, Luzerne und deren Gemenge mit Gräsern haben im Ackerbau als Humusmehrer sowie für den Erhalt und den Aufbau der Bodenfruchtbarkeit Bedeutung. Zugleich stellen sie zusammen mit Feldgras einen zweiten bedeutenden Teil des Feldfutteranbaus in Thüringen dar. Die mehrschnittigen Ackerfutterpflanzen sind siliert wie auch frisch wichtige Eiweißlieferanten und insbesondere in Kombination mit einer stärkehaltigen Maissilage Grundlage für eine hohe Grundfutterleistung.

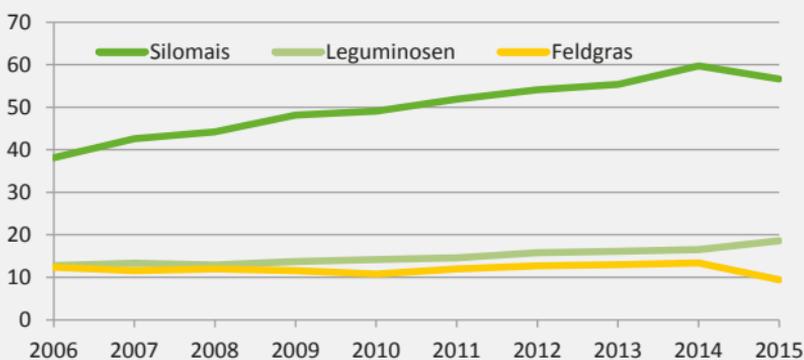
Ertragsvergleich Futterpflanzen (dt TM/ha)



Daten: TLS, Statistisches Bundesamt

Die Anbauflächen für Leguminosens zur Grünernte nahmen 2015 rund 3 % der Ackerfläche ein, für Feldgras wurden 1,5 % und für Silomais 9,3 % genutzt. Der Anstieg der Leguminosensanbaufläche im Jahr 2015 resultiert auch aus der Bereitstellung ökologischer Vorrangflächen zur Erfüllung agrarpolitischer Zielsetzungen (Greening-Maßnahmen).

Entwicklung der Futteranbauflächen in Thüringen (Tsd. ha)

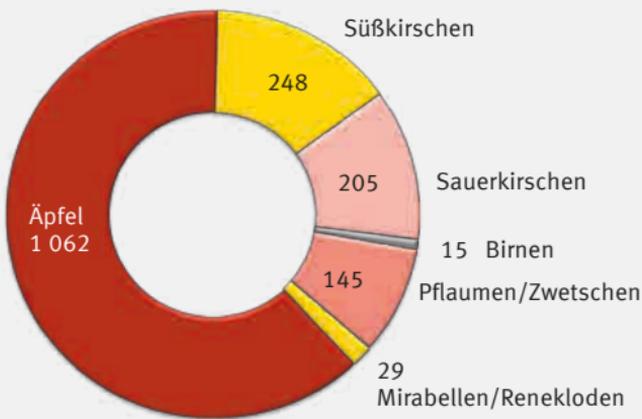


Daten: TLS

Obstbau

In Deutschland wurde 2015 auf 44 881 ha Obst angebaut. Der Anteil Thüringens an der marktwirksamen Erzeugung von Kern-, Stein- und Beerenobst in Deutschland (2015: ca. 1 116 528 t) betrug 3,7 %.

Baumobstanbau in Thüringen (ha)



Daten: TIS, 2015

Während Tafelobst vorrangig in den traditionellen Obstanbaugebieten an der Fahner Höhe, in Kindelbrück, Dobitschen und Schöngleina angebaut wird, kommt Verarbeitungsobst vor allem aus Obstanlagen im Kyffhäuserkreis. In mehreren Obstbaubetrieben des Thüringer Beckens und Ostthüringens erfolgt die Produktion von Beerenobst.

Erdbeeren wurden 2015 in Thüringen auf etwa 170 ha angebaut. Die Anbauflächen anderer Strauchbeeren, dominiert von Schwarzem Holunder und Schwarzer Johannisbeere, lagen bei ca. 165 ha.

Auf knapp 1 % bemisst sich der Anteil des Freistaates an den bundesweiten Flächen mit Baumschulen (ohne Forstgärten).

Gemüsebau

2015 wurde deutschlandweit auf ca. 114 800 ha im Freiland und auf 1 204 ha unter Glas (oder anderen begehbaren Abdeckungen) Gemüse angebaut. Hier von lagen 0,8 % der Freilandflächen und 3,2 % der Unterglasflächen in Thüringen.

| Gemüseanbau in Thüringen (ha) | | | |
|--------------------------------------|-------------|-------------|-------------|
| | 2010 | 2013 | 2015 |
| Freilandgemüse | 1 295 | 1 052 | 954 |
| Spargel | 425 | 441 | 408 |
| Weißkohl | 170 | 155 | 153 |
| Blumenkohl | 225 | 157 | 84 |
| Zwiebeln | 149 | 125 | k. A. |
| Unterglasgemüse | 46 | 36 | 38 |

Quelle: TLS

Der Gemüseanbau im Freistaat ging in den letzten beiden Jahrzehnten immer weiter zurück, lediglich der Anbau von Spargel wurde ausgedehnt.

2015 wurden 29 510 t Freilandgemüse und 11 960 t Unterglasgemüse produziert.

Die wichtigsten Standorte der Freilandgemüseproduktion befinden sich im Thüringer Becken, dem Unstrut-Hainich-Kreis und im Altenburger Land. Die Zentren der Unterglasproduktion sind Alperstedt, Laasdorf und Schkölen.

Im Unterglasanbau werden auf ca. drei Viertel der Anbaufläche Tomaten geerntet.

Des Weiteren wurden zur letzten Erhebung 2012 rund 180 ha für den Zierpflanzenbau in Thüringen genutzt. Der Anteil Thüringens an der Grundfläche des Zierpflanzenbaus in Deutschland betrug 2,6 %.

Dauergrünland

Das Grünland nimmt mit 167 274 ha in Thüringen 21,4 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche ein.

Thüringer Dauergrünlandfläche (Tsd. ha)

| | 2010 | 2013 | 2015 |
|---|-------|-------|-------|
| Dauergrünland gesamt * | 170,8 | 166,2 | 167,3 |
| • Wiesen | 31,9 | 29,9 | 30,1 |
| • Weiden einschließl. Mähweiden, ertragsarme Hutungen und Streuwiesen | 138,8 | 136,2 | 136,9 |

* Restfläche aus Erzeugung genommenes Grünland mit Beihilfe-/Prämienanspruch (Quelle: TLS, Bodennutzungserhebungen)

Auf den jeweiligen Standorten stellt Grünland sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus ökologischer Sicht die zweckmäßigste Form der Bodennutzung dar.

Hohe Grünlandanteile mit über 40 % der LF sind in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen, Sonneberg, Saalfeld-Rudolstadt und im Wartburgkreis anzutreffen.

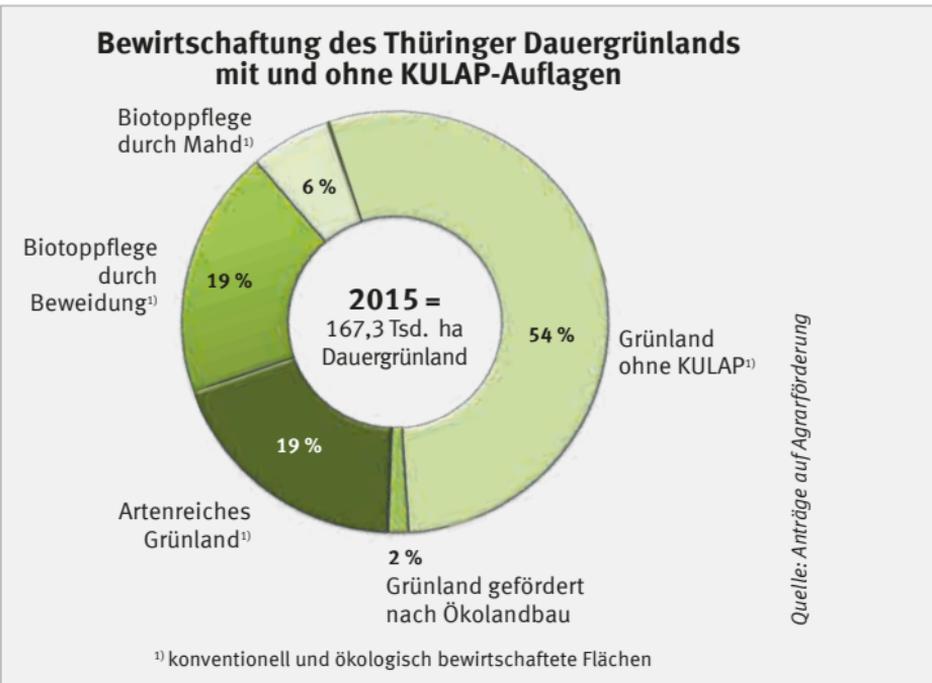
Je nach Standort, Pflanzenbestand und Nutzung gliedert sich das Dauergrünland in drei Funktionstypen, in das ertragsreiche aber artenärmere produktive Grünland (18 %), das Extensivgrünland (51 %) als Zwischenstufe und das artenreiche aber ertragsarme Biotopgrünland (31 %).

Das Dauergrünland dient als Futtergrundlage für die Mutterkuh- und Schafhaltung. Darüber hinaus wird ein nicht zu unterschätzender Anteil der Aufwüchse über die Milchproduktion veredelt.

Die Grünlandbewirtschaftung war in den letzten 25 Jahren von einer starken Extensivierung geprägt, die selbst produktive Flächen einbezog. Damit verbunden waren sowohl positive Effekte, wie eine

Erhöhung der Agrobiodiversität, als auch negative Folgen im Hinblick auf den Ertragsrückgang und vor allem eine Verschlechterung der Futterqualität. Die ernährungsphysiologischen Anforderungen, insbesondere für einen Einsatz in der Milchviehfütterung, können so mit Grünlandaufwüchsen von Extensivierungsflächen nur bedingt erfüllt werden.

2015 wurden in Thüringen ca. 46 % des Dauergrünlandes gemäß den Vorgaben des Programmes zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen (KULAP) gepflegt bzw. bewirtschaftet.



An den Maßnahmen Biotoppflege durch Mahd/Beweidung und der Erhaltung von artenreichem Grünland beteiligen sich sowohl konventionell als auch ökologisch wirtschaftende Betriebe.

Landwirtschaftliche Tierhaltung

Deutschlandweit wurden pro Kopf der Bevölkerung in den letzten Jahren rund 88 kg Fleisch verbraucht (einschließlich industrielle Verwertung, Futter, Verluste), davon etwa zwei Drittel für den menschlichen Verzehr. Zu Beginn der neunziger Jahre waren es noch rund 102 kg pro Kopf. Veränderungen im Ernährungsverhalten und den Verzehrsgewohnheiten ließen den Fleischverbrauch sinken.

Pro-Kopf-Verbrauch ausgewählter tierischer Erzeugnisse in Deutschland (kg/Jahr)

| | 1990 | 2000 | 2015* |
|---|-------|------|-------|
| Fleisch insgesamt ¹⁾ | 102,1 | 90,7 | 86,6 |
| Geflügel | 11,7 | 16,0 | 19,4 |
| Rinder- u. Kälber | 22,1 | 14,0 | 13,3 |
| Schweine | 60,1 | 54,2 | 51,1 |
| Schafe u. Ziegen | 1,0 | 1,2 | 0,8 |
| Pferde | 0,1 | 0,1 | 0,0 |
| Innereien | 5,6 | 3,8 | 0,6 |
| Sonstiges ²⁾ | 1,5 | 1,4 | 1,4 |
| für menschl. Verzehr ³⁾ | . | 61,0 | 59,2 |

¹⁾ Nahrungsverbrauch, Futter, industrielle Verwertung, Verluste (einschl. Knochen)

²⁾ einschl. Wild

³⁾ Schätzung des Bundesmarktverbandes für Vieh und Fleisch: ohne Knochen, Futter, industrielle Verwertung, Verluste

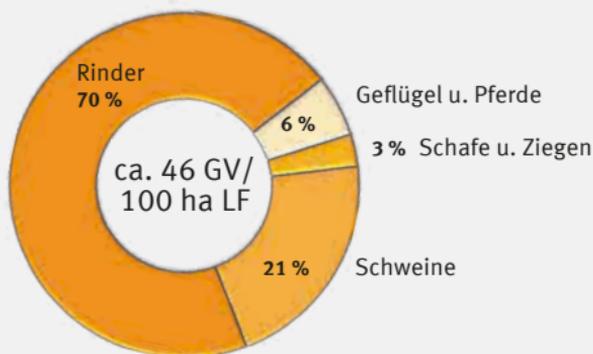
Quelle: BMEL, BLE (Stand: 24.03.2016); * 2015 vorläufig

Thüringen gehört trotz des Vorhandenseins größerer Produktionsstrukturen zu den vieharmen Regionen in Deutschland.

Nur etwa drei Viertel der landwirtschaftlichen Betriebe in Thüringen hält Vieh. Der Viehbesatz liegt unter 50 GV/100 ha LF. In den nordwestlichen Bundesländern sind es über 100 GV/100 ha LF.

Die GV (Großvieheinheit) ist ein Vergleichsmaßstab für den Bestand an verschiedenen Tierarten.

Viehbesatz in Thüringen 2015



In Abhängigkeit von den natürlichen Standortbedingungen variieren der Viehbesatz und dessen Struktur auch in Thüringen erheblich. In den an Grünland reichen Vorgebirgs- und Übergangslagen sind Produktionsverfahren mit Rindern, Schafen und Ziegen besonders stark vertreten, während die Schweine-, Geflügel- und Eierproduktion eher in Regionen mit verstärktem Ackerbau anzutreffen sind.

In Thüringen wurden 2015 auf 100 ha LF durchschnittlich 44 Rinder (dar. 14 Milchkühe), 103 Schweine und 16 Schafe gehalten. Im Vergleich dazu waren es im bundesweiten Durchschnitt ca. 75 Rinder (dar. 26 Milchkühe), 165 Schweine und 9 Schafe auf 100 ha LF.

Anteile Thüringens an den Viehbeständen in Deutschland 2015



Daten: St. BA

Rinder

Im November 2015 standen in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens rund 342 400 Rinder, darunter 110 800 Milchkühe.

Rinderhaltung in Thüringen (Tsd. Stück)
Viehzählung 3. November 2015

| | 2010 | 2013 | 2015 |
|---------------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Kälber u. Jungrinder bis 1 Jahr | 101,4 | 100,5 | 99,3 |
| Rinder über 1 bis unter 2 Jahre | 75,4 | 72,3 | 72,9 |
| Zucht-, Nutz- u. Schlachtfärsen | 18,4 | 18,1 | 17,8 |
| Bullen und Ochsen | 2,8 | 2,6 | 2,8 |
| Milchkühe | 109,2 | 110,0 | 110,8 |
| Sonstige, inkl. Mutterkühe | 39,4 | 38,7 | 38,8 |
| Rinder gesamt | 346,6 | 342,2 | 342,4 |

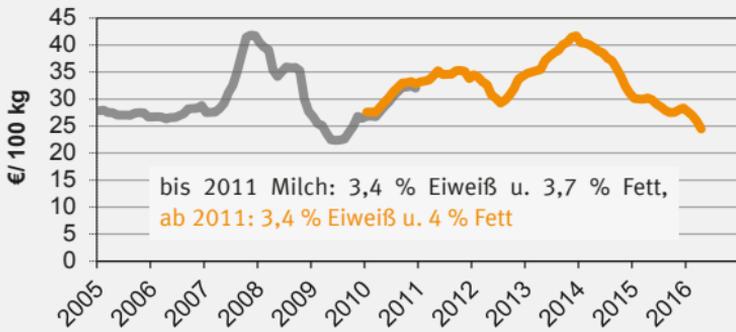
Quelle: TLS

Die Milchproduktion gehört zu den ökonomisch wichtigsten Zweigen der Thüringer Landwirtschaft. Sie erfolgt effizient, auf hohem Leistungsniveau. 2015 betrug die Jahresleistung im Mittel der 109 620 geprüften Kühe 9 505 kg Milch bei durchschnittlich 3,96 % Fett und 3,39 % Eiweiß.

In den milchviehhaltenden Betrieben dominiert die Rasse Holstein Schwarzbunt (etwa 89 % der geprüften Milchkühe). Mit anteilig knapp 3 % folgen Holstein-Rotbunte. Rassen wie Jersey, Braunvieh, Rotvieh und auch Milchfleckvieh sind nur mit wenigen Kühen vertreten.

Die Milchviehhalter liefern jährlich zwischen 930 bis 990 Tsd. Tonnen Milch an Molkereien in und außerhalb Thüringens. Der an Thüringer Erzeuger ausbezahlte Milchpreis schwankte in den letzten drei Jahren zwischen 27 und 41 €/100 kg Milch. Im April 2016 sank er auf ein Niveau von unter 25 €/100 kg. Weltweite Produktionssteigerungen und der Nach-

Erzeugerpreise für angelieferte Rohmilch



Daten: BLE

fragerückgang sorgten am überversorgten Milchmarkt seit 2014 für stark abfallende Erzeugerpreise.

Der drastische Milchpreisverfall führte in den Milchviehbetrieben zu deutlichen Umsatzeinbrüchen mit Folgen für die wirtschaftliche Situation. Aufgrund dieser Entwicklungen und anhaltender schlechter Marktaussichten entschieden sich bereits einige Thüringer Milchbauern für den Ausstieg aus der Milchproduktion.

Die Erzeugung von qualitativ hochwertigem Rindfleisch erfolgt in Thüringen durch die Mast schwarz-bunter Bullenkälber aus Milchviehbetrieben, von Fleckviehkälbern oder anderer fleischbetonter Rinderrassen. Aber auch die Mutterkuhhaltung dient der Fleischproduktion mit Absetzern. Mutterkühe sind wichtige Verwerter des Grünlands und in den Mittelgebirgslagen oftmals die Einzigen.

2015 wurden im Freistaat 21 Fleischrinderrassen durch den Landesverband Thüringer Rinderzüchter e. G. Zucht- und Absatzgenossenschaft (LTR) züchterisch betreut. Die am stärksten vertretene Rasse ist das Fleckvieh, gefolgt von Limousin, Angus, Charolais, Salers und Rotem Höhenvieh.

Schweine

Thüringen gehört mit 802 200 Schweinen (2,9 % des deutschen Schweinebestandes) zu den Flächenländern mit einem geringen Schweinebesatz.

Schweinehaltung in Thüringen (Tsd. Stück)

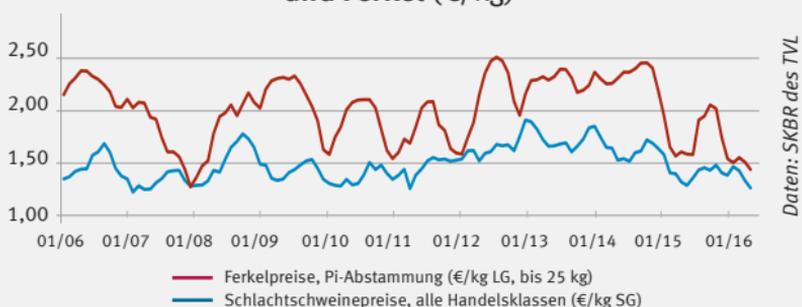
| | 2010 | 2013 | 2015 |
|-------------------------|-------|-------|-------|
| Schweine gesamt | 802,6 | 830,4 | 802,2 |
| • Sauen ab Erstbesamung | 80,3 | 83,2 | 81,2 |
| • Mastschweine | 212,7 | 204,5 | 195,1 |
| • Ferkel | 271,2 | 336,0 | 377,0 |

Quelle: TLS

Thüringer Landwirte produzieren ca. 85 Tsd. t Schweinefleisch im Jahr und könnten damit ca. 75 % des in Thüringen verbrauchten Schweinefleisches im Freistaat erzeugen. Die Vermarktung der Schweine erfolgt in Thüringen in fünf meldepflichtigen Schlachtbetrieben. Zusätzlich wird ein geringer Anteil der wöchentlich geschlachteten Schweine über mehr als 35 Direktvermarkter verarbeitet.

Schweinefleischerzeuger müssen sich am Markt mit all seinen Zyklen und sonstigen Ungewissheiten behaupten. Per 31.12.2015 lag der mittlere Schlachtpreis im zehnjährigen Durchschnitt bei 1,50 €/kg Schlachtgewicht, während ein Masthybridferkel pro kg Lebendgewicht bis 25 kg 2,01 € kostete.

Thüringer Marktnotierung für Schlachtschweine und Ferkel (€/kg)



Entwicklung der Leistungen in der Schweineproduktion

| | ME | 2010 | 2013 | 2015 |
|-------------------------|----------------------|-------|-------|-------|
| Ferkelproduktion | | | | |
| Kontrollierte Sauen | Tsd. Stück | 17,9 | 23,3 | 24,2 |
| Abgesetzte Ferkel | Stück/Sau u. Jahr | 25,0 | 26,8 | 27,6 |
| Schweinemast | | | | |
| Mastschweine | Tsd. Stück | 313,9 | 315,7 | 258,0 |
| Masttagszunahmen | g/d | 807 | 828 | 845 |
| Muskelfleischanteil | % | 56,4 | 57,5 | 57,9 |

Quelle: Jahresberichte des SKBR/TVL

Schweinehalter verbessern die biologischen Leistungen der Bestände durch züchterische, gesundheitsfördernde und Managementmaßnahmen, um eine wirtschaftliche Produktion trotz zunehmenden Kostendruckes zu gewährleisten. In der Sauenhaltung konnten durch steigende Wurfleistungen der Hybridsauen im Jahr 2015 im Mittel um 4,9 mehr Ferkel von einer Sau abgesetzt werden als noch vor 10 Jahren.

In der Schweinemast konzentrieren sich die Schweineproduzenten darauf, durch tiergerechte Haltungsbedingungen und eine sehr hohe Tiergesundheit das Leistungspotenzial der Mastleistung auszuschöpfen. Im Vergleich zu 2006 stiegen die Masttagszunahmen in 2015 um 108 g/Tag.

In den Ferkelproduktionsbetrieben wird überwiegend mit Hybridsauen gearbeitet, deren genetische Grundlage fruchtbarkeitsbetonte und wachstumsfreudige Herkünfte der Landrasse und der Rasse Edelschwein/Large White sind. Die erzeugten Mastschweine sind i. d. R. Dreifachhybriden aus diesen Hybridsauen und einer Vatterrasse (Pietrain oder Duroc).

Wirtschaftsgeflügel

Geflügelfleisch gewann in den letzten Jahren weiter an Verbrauchergunst. Im Zeitraum von 2010 bis 2015 stieg der Pro-Kopf-Verbrauch (brutto) in Deutschland von 18,5 auf 19,8 kg an.

Geflügelmastplätze in Thüringen (Tsd. Stück)

| | 2010 | 2013 | 2015 |
|--------------|-------|------|------|
| Masthähnchen | 1 665 | 809 | 840 |
| Mastputen | 156 | 164 | 136 |
| Enten | 58 | 48 | 53 |
| Gänse | 29 | 35 | 41 |

Quelle: Thüringer Tierseuchenkasse

2015 produzierte man in Thüringen ca. 5,78 Mio. Masthähnchen, 0,36 Mio. Mastputen, 53,3 Tsd. Enten und 41,3 Tsd. Gänse.

Enge vertragliche Bindungen zwischen Brüterei, Mastbetrieb und Schlachtunternehmen kennzeichnen die Geflügelmast in Thüringen. Nach Erhebungen der Thüringer Tierseuchenkasse befinden sich 99 % der Hähnchen- und Putenmastplätze in spezialisierten Betrieben mit jeweils über 500 Mastplätzen, bei Enten sind es 22 % und bei Gänsen 57 %. Das Thüringer Geflügelfleischaufkommen (2015: 16 683 t Schlachtgewicht) resultiert schwerpunktmäßig aus der Hähnchenproduktion, gefolgt von Puten, ausgestallten Legehennen und Elterntieren (ET) sowie Gänsen und Enten.

Die deutsche Eierzeugung konnte ihren Aufwärtstrend nach der Umstellungsphase auf alternative Haltungssysteme weiter fortsetzen. 2015 verfügten die 43 Thüringer Eierzeuger (Betriebe mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen) über 2,02 Mio. Haltungsplätze für Legehennen. Diese Betriebe produzierten insgesamt 489,2 Mio. Eier - etwa 227 Eier für jeden Thüringer Einwohner. Die Jahreslegeleistung je Henne betrug durch-

Geflügelfleischaufkommen in Thüringen

| | Schlachtgewicht (t) | % |
|-----------------|---------------------|------|
| Masthähnchen | 8 682,1 | 52,0 |
| Puten | 4 344,2 | 26,0 |
| Legehennen | 1 979,7 | 11,9 |
| ET-Masthähnchen | 774,9 | 4,6 |
| ET-Puten | 566,8 | 3,4 |
| Enten | 184,8 | 1,1 |
| Gänse | 151,2 | 0,9 |
| Gesamt | 16 683,8 | |

schnittlich 309 Eier. Die Auslastung der Haltungskapazitäten lag bei 78,4 %.

Es dominiert die Bodenhaltung mit rd. 71 % aller Haltungsplätze, gefolgt von der Freilandhaltung (20 %) und Haltungsplätzen in ökologisch wirtschaftenden Betrieben (7 %). Die restlichen Haltungsplätze entfallen auf die Kleingruppenhaltung bzw. ausgestaltete Käfige. Neben der Geflügelmast und der Legehennenhaltung gibt es in Thüringen 6 Zuchtbetriebe, die Bruteier (Hähnchen, Puten) produzieren und fünf Aufzuchtbetriebe, die ca 1,75 Mio. Junghennen pro Jahr zur Verfügung stellen.

Der Geflügelwirtschaftsverband Thüringen e. V. (GWV) nimmt die berufsständige Interessenvertretung wahr. Er ist Ansprechpartner sowohl für die Halter von Wirtschaftsgeflügel als auch für Unternehmen der vor- und nachgelagerten Bereiche, wie z. B. Geflügelschlachtbetriebe, Mischfutterhersteller und Ausrüstungsfirmen.

Eierproduktion in Thüringen

| | 2010 | 2013 | 2015 |
|-------------------------|-------|-------|-------|
| Legehennen (Tsd. Stück) | 1 214 | 1 539 | 1 586 |
| Eier/Henne | 306 | 300 | 309 |

Quelle: TLS

Schafe und Ziegen

Die Ziele der Schaf- und Ziegenhaltung bestehen in der Erhaltung des Dauergrünlandes, der Erzeugung wertvoller Produkte, der Erhaltung der Nutztierarten – mit besonderem Augenmerk auf die vom Aussterben bedrohten Rassen. Bedeutendste Leistung ist die Pflege von extensivem und besonders wertvollem Grünland. Hütehaltung ist Grundlage für eine an Landschaftselementen reiche Landschaft, eine einzigartige Pflanzen- und Tiervielfalt sowie die Attraktivität Thüringens für abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten. Aufgrund ihres selektiven Fressverhaltens, das die Verbuschung empfindlicher Lebensräume zurückdrängt, werden häufig Ziegen in die Schafherden integriert.

Schafe in Thüringen (Tsd. Stück)

| | 3/2010 | 3/2013 | 11/2015 |
|------------------|--------|--------|---------|
| Schafe insgesamt | 194,3 | 173,5 | 123,7 |
| • Mutterschafe | 132,6 | 118,7 | 97,1 |

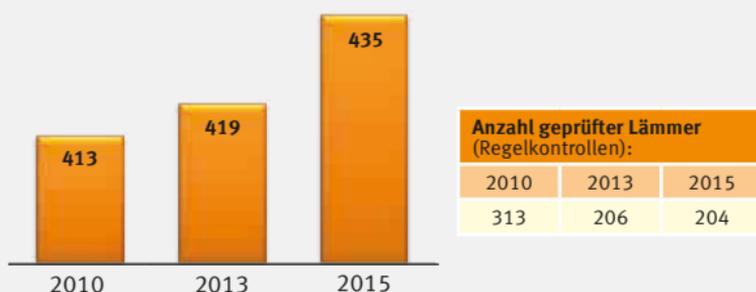
Quelle: TLS

Die in Thüringen erzeugten Mastlämmer werden fast vollständig (zu etwa 95 %) von Viehhändlern aufgekauft und in anderen Bundesländern bzw. EU-Staaten geschlachtet.

Leistungs- und Qualitätskontrollen der Prüfstation für Schafe in Weimar-Schöndorf dienen der Beratung der Schafhalter.

Im Herdbuch des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V. (LVT) wurden 2015 21 Rassen mit 10 591 Mutterschafen geführt. Rund 55 % der Herdbuchtiere gehören den Wirtschaftsrassen Merinolandschaf und Merinolangwollschaf an.

Mastleistung Lämmer - Stationsprüfung (g/Masttag)



Nach Angaben des Thüringer Tierzuchtberichtes 2016 wurden 2011 rd. 18,0 Tsd. und 2015 ca. 18,9 Tsd. Ziegen gehalten. Ziegen werden zur Erzeugung von Fleisch und auch Milch genutzt sowie gemeinsam mit Schafen in der Landschaftspflege eingesetzt.

Die Ziegenhalter sind im Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e. V. organisiert. Hier werden acht Ziegenrassen züchterisch betreut. Die im Herdbuch eingetragenen 668 Ziegen gehören überwiegend den Rassen Thüringer Wald Ziege und Burenziege an. Die Thüringer Wald Ziege ist die einzige ausschließlich in Deutschland gezüchtete Ziegenrasse und gehört zu den gefährdeten Nutztierassen.

Im Kontrolljahr 2015 beteiligten sich die Betriebe mit insgesamt 229 Milchziegen an der Milchleistungsprüfung. Die Vermarktung der Ziegenmilch erfolgt über unterschiedliche Wege. Während die Milch für den Altenburger Ziegenkäse vorwiegend aus zwei Thüringer Betrieben mit jeweils 2000 melkenden Ziegen kommt, verarbeiten kleinere Familienbetriebe die produzierte Milch in ihren Hofmolkereien und vermarkten anschließend die Produkte selbst.

Ökologischer Landbau

Thüringen wies zum 31.12.2015 eine ökologisch bewirtschaftete Fläche von 32 564 ha auf, was einem Anteil von 4,2 % von der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) entspricht. Während bei der ökologisch bewirtschafteten Fläche in den letzten zwei Jahren ein Rückgang zu verzeichnen war, hat die Anzahl der ökologischen Betriebe in den vergangenen Jahren leicht zugenommen. Sie lag am 31.12.2015 bei 307 Betrieben mit landwirtschaftlicher Erzeugung. Weitere 261 Unternehmen waren für die Bereiche Verarbeitung, Handel, Aufbereitung von Futtermitteln oder Import von ökologischen Erzeugnissen zugelassen. Eine positive Entwicklung war in den letzten Jahren auch bei der Anzahl der Unternehmen mit ökologischer Verarbeitung festzustellen, wobei diese vor allem auf eine Erweiterung des Angebots einiger Lebensmitteleinzelhändler um z.B. Öko-Aufbackwaren zurückzuführen ist.

Die ökologisch bewirtschaftete Fläche in Thüringen hatte 2014 einen Anteil von 3,1 % an der gesamten Ökoanbaufläche in Deutschland. Dabei lag der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Nutzfläche in Thüringen im Jahr 2014 mit 4,2 % unter dem bundesweiten Durchschnitt von 6,3 %. Beim Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe hat Thüringen 2014 den Bundesdurchschnitt von 8,2 % mit 8,5 % leicht überschritten.

Nach Angaben der Agrarstrukturerhebungen weist die Mehrheit der ökologischen Betriebe in Thüringen eine LF von 20 oder weniger Hektar pro Betrieb auf. Der Anteil der Betriebe, die in diese Größenklasse fallen, lag im Jahr 2013 bei 52 % an der Gesamtzahl der ökologischen Betriebe.

Entwicklung des ökologischen Landbaus in Thüringen

| | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|---|--------|--------|--------|--------|
| Ökologisch bewirtschaftete Fläche (ha) | 35 592 | 36 332 | 32 901 | 32 564 |
| Anteil ökologisch bewirtschafteter an der gesamten LF Thüringens (%) | 4,6 | 4,7 | 4,2 | 4,2 |
| Anzahl landw. Betriebe mit ökologischer Erzeugung | 274 | 281 | 288 | 307 |
| Anzahl Unternehmen mit ökologischer Verarbeitung (ohne Landwirtschaftsbetriebe) | 145 | 133 | 157 | 214 |

Quelle: Meldung der Kontrollstellen nach VO (EG) Nr. 834/2007 i. V. m. (EG) Nr. 889/2008 jeweils zum Stichtag 31. Dezember

Hinsichtlich der Produktionsschwerpunkte handelt es sich bei den Thüringer Ökobetrieben vor allem um Futterbaubetriebe. Dominierende Ackerfrucht im ökologischen Landbau in Thüringen ist, wie auch in den konventionellen Betrieben, der Anbau von Getreide. Von allen Getreidearten werden derzeit Dinkel und Weizen am häufigsten angebaut, gefolgt von Hafer.

Etwa $\frac{3}{4}$ der Thüringer Ökobetriebe halten Tiere, wobei der Schwerpunkt auf der Haltung von Rindern liegt.

Biogas

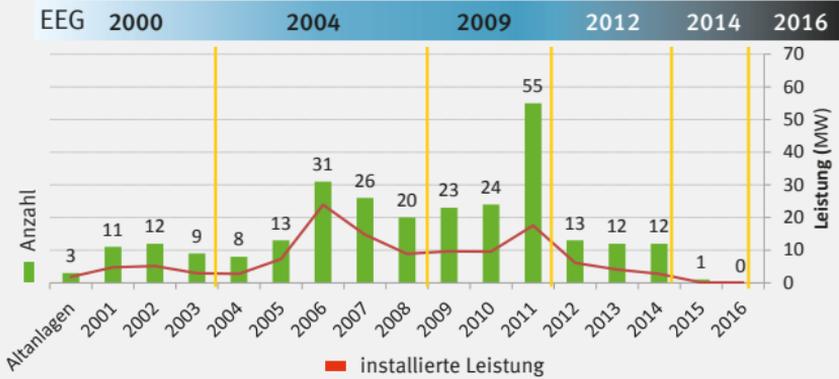
In Thüringen arbeiten 259 landwirtschaftliche Biogasanlagen (BGA) mit durchschnittlichen 431 kW/Anlage (112 MW Leistung). Zusätzlich verwerten 8 BGA Abfälle und 9 Einspeiseanlagen liefern Biomethan ins Erdgasnetz. Rechnerisch erfolgt so die Versorgung von 340 000 Haushalten mit Strom.

Die Wärmenutzung in den Thüringer Biogasanlagen liegt im Durchschnitt bei 45 %. Der relativ hohe Prozesswärmebedarf von 27,2 % des Wärmeeinlasses begründet sich aus dem hohen Gülleanteils von über 70 % im Substratmix. Mehr als 90 % der BGA in Thüringen sind in Landwirtschaftsbetriebe integriert, so dass kaum ein Substrathandel stattfindet. Die Ko-Substrate produzieren die Thüringer Landwirte vorrangig auf ihren Flächen. Dafür benötigen sie ca. 7 % der LF (55,4 Tsd. ha). Die Landwirte nutzen die im Betrieb anfallenden Wirtschaftsdünger (71 % des Substratmixes). Im Einzelnen werden 81 % der Rindergülle, 47 % der Schweinegülle, 35 % des Stallmistes sowie 122 % des Hühnertrockenkots (inkl. Importe) anaerob aufbereitet.

Durch das Betreiben der Biogasanlagen fällt in Thüringen, bei einem BGA-Besatz von 0,17 kW installierte Leistung pro Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche, ca. 20 % mehr Wirtschaftsdünger an. Dennoch ist der Wirtschaftsdüngeranfall mit ca. 6,8 t/ha LF in Thüringen aufgrund des niedrigen Viehbesatzes vergleichsweise gering. Die auch als „Betonkühe“ bezeichneten BGA haben den zu geringen Viehbesatz nur etwas erhöht.

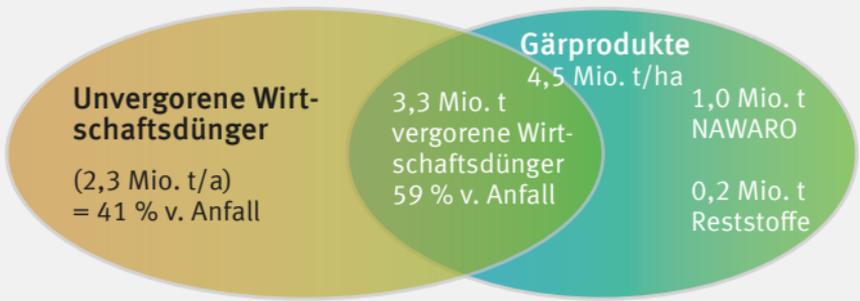
Rund zwei Drittel der thüringenweit anfallenden Wirtschaftsdünger sind Gärprodukte. Diese besitzen im Vergleich zur Gülle verbesserte Eigenschaften.

Entwicklung BGA-Bau in den EEG-Stufen



Neben Wirtschaftlichkeitseffekten für die Landwirte sind die Fruchtfolge- und Düngewirkungen (Ammonifizierung), die Vereinheitlichung der organischen Dünger im Betrieb, aber auch die verringerte Geruchsbelastigung und der verbesserte hygienische Status positive Effekte für Landwirte und Bevölkerung.

Wirtschaftsdünger- und Gärprodukteanfall in Thüringen



Allerdings ist mit den politischen Entscheidungen (Novelle zum Erneuerbaren-Energien-Gesetz 2014) der Anlagenbau in Thüringen wie auch bundesweit fast vollständig zum Erliegen gekommen. 9 BGA wurden in Thüringen bereits abgeschaltet.

Wirtschaftsergebnisse Thüringer Landwirtschaftsbetriebe

Die Thüringer Landwirtschaftsbetriebe konnten 2014/15 die günstige wirtschaftliche Entwicklung der beiden Vorjahre nicht fortsetzen. Die betrieblichen Erträge (u. a. Umsatzerlöse, Fördermittel) gingen stark zurück. Es gelang nicht, die Aufwendungen entsprechend zu reduzieren. Die Abschlüsse von 522 Thüringer Landwirtschaftsbetrieben (ohne Gartenbau), für welche auch Ergebnisse des Vorjahres vorliegen, zeigen einen durchschnittlichen Gewinnrückgang von rund 70 €/ha landwirtschaftlich genutzter Fläche.

Die Pflanzenproduktion war 2014/15 erheblich von Preiseinbrüchen bei Getreide, Raps und Zuckerrüben betroffen, welche weitestgehend durch höhere Erntemengen aufgefangen wurden. In der Tierproduktion führten der Milchpreisverfall und niedrige Erzeugerpreise für Schweinefleisch zu Erlöseinbußen. Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen betrug im Durchschnitt der Betriebe rund 15 %.

Ausgewählte betriebliche Erträge und Aufwendungen¹⁾ (€/ha LF)

| | Vorjahr | 2014/15 |
|-----------------------|---------|---------|
| Umsatzerlöse | 2 365 | 2 332 |
| • Pflanzenproduktion | 824 | 824 |
| • Tierproduktion | 1 092 | 1 049 |
| Zulagen und Zuschüsse | 470 | 449 |
| Materialaufwand | 1 352 | 1 334 |
| Personalaufwand | 546 | 557 |

¹⁾ Vergleich der Ergebnisse identischer Betriebe

Daten: Buchführungsergebnisse Thüringer Landwirtschaftsbetriebe

In allen Rechtsformgruppen (juristische Personen, Einzelunternehmen und Personengesellschaften) erwirtschafteten die Betriebe durchschnittlich ein geringeres Einkommen als im Jahr zuvor. Die wirtschaftliche Entwicklung wird anhand der Rentabilitätskennzahl „Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalauf-

wand ohne Beiträge zur betrieblichen Unfallversicherung je vollbeschäftigte Arbeitskraft (AK)“ dargestellt und nachfolgend als Einkommen bezeichnet. Es handelt sich um den Teil des betrieblichen Einkommens, welcher für die Verzinsung des Eigenkapitals und für die Entlohnung der Arbeit (Bruttolöhne, Arbeitgeberanteile für die Sozialversicherung u. a.) zur Verfügung steht und ist nicht gleichzusetzen mit dem Bruttoeinkommen eines Arbeitnehmers.

Einkommen im Vergleich¹⁾ zum Vorjahr nach Rechtsformen (€/AK)

| Rechtsform | Einkommen 2014/15 | Zum Vorjahr | |
|----------------------------------|-------------------|-------------|------|
| | | absolut | % |
| Einzelunternehmen im Haupterwerb | 37 549 | -2 814 | -7,0 |
| Personengesellschaften | 38 544 | -3 593 | -8,5 |
| Juristische Personen | 34 893 | -2 886 | -7,6 |

¹⁾ Vergleich der Ergebnisse identischer Betriebe

Daten: Buchführungsergebnisse Thüringer Landwirtschaftsbetriebe

Die Betroffenheit von Mengen- und Preisentwicklungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse fiel in den Betriebsformen/-typen unterschiedlich stark aus. Die Volatilität auf den Agrarmärkten setzte sich 2015/16 fort. Insgesamt ist mit weiteren Umsatz- und Einkommenseinbußen zu rechnen. Der Milchpreis hat sich bisher nicht erholt. Thüringer Landwirte fuhren zudem 2015 eine wesentlich geringere Ernte ein.

Einkommen nach Betriebsform/-typ¹⁾ (Tsd. €/AK)



¹⁾ Vergleich identischer Betriebe
Daten: Buchführungsergebnisse Thüringen

Regionaldaten - Bodennutzung

| Landkreis / Kreisfreie Stadt | LF 2015 | darunter | |
|---------------------------------|--------------|----------------------|--------------|
| | | Ackerland Tsd. ha | Grünland |
| 1 Stadt Erfurt | 13,4 | 12,5 | 0,8 |
| 2 Stadt Gera | 4,8 | 3,9 | 0,8 |
| 3 Stadt Jena | 0,8 | 0,1 | 0,8 |
| 4 Stadt Suhl | 0,3 | . | 0,3 |
| 5 Stadt Weimar | 2,1 | 1,8 | 0,3 |
| 6 Stadt Eisenach | 2,8 | 4,5 | 1,4 |
| 7 Eichsfeld | 47,2 | 37,6 | 9,6 |
| 8 Nordhausen | 35,8 | 30,5 | 5,2 |
| 9 Wartburgkreis | 53,7 | 28,6 | 25,1 |
| 10 Unstrut-Hainich-Kreis | 66,5 | 60,8 | 5,6 |
| 11 Kyffhäuserkreis | 68,1 | 62,1 | 5,8 |
| 12 Schmalkalden-Meiningen | 41,0 | 19,0 | 22,0 |
| 13 Gotha | 47,9 | 37,2 | 9,7 |
| 14 Sömmerda | 57,7 | 54,9 | 2,4 |
| 15 Hildburghausen | 33,5 | 20,2 | 13,2 |
| 16 Ilm-Kreis | 31,9 | 23,5 | 8,4 |
| 17 Weimarer Land | 55,1 | 50,5 | 4,4 |
| 18 Sonneberg | 7,0 | 3,7 | 3,3 |
| 19 Saalfeld-Rudolstadt | 33,4 | 18,4 | 15,0 |
| 20 Saale-Holzland-Kreis | 39,8 | 30,1 | 9,7 |
| 21 Saale-Orla-Kreis | 50,3 | 39,5 | 10,8 |
| 22 Greiz | 46,6 | 36,9 | 9,6 |
| 23 Altenburger Land | 37,6 | 34,2 | 3,3 |
| 24 Thüringen insgesamt | 780,3 | 610,5 | 167,3 |

Quelle: TLS, Bodennutzungserhebung 2015

Ausgewählte Ergebnisse der repräsentativen Bodennutzungserhebung 2015

| Getreide | Silo- u. Grünmais | Hack- früchte | Hülsen- früchte | Öl- früchte |
|--------------|----------------------|------------------|--------------------|----------------|
| Tsd. ha | | | | |
| 7,9 | 0,5 | 0,3 | 0,5 | 2,4 |
| 2,4 | 0,4 | 0,1 | 0,1 | 0,6 |
| 0,1 | . | / | / | . |
| . | . | . | . | . |
| 1,3 | . | 0,0 | 0,0 | 0,3 |
| 2,9 | 0,2 | 0,0 | 0,2 | 0,9 |
| 23,1 | 3,1 | 0,0 | 0,3 | 7,1 |
| 18,9 | 2,5 | 0,4 | 0,3 | 6,4 |
| 16,7 | 3,5 | 0,1 | 1,5 | 4,7 |
| 37,3 | 3,4 | 1,1 | 2,1 | 11,9 |
| 39,8 | 2,7 | 1,1 | 1,0 | 13,3 |
| 10,6 | 2,6 | 0,1 | 0,7 | 3,3 |
| 23,3 | 3,0 | 1,0 | 1,2 | 6,2 |
| 33,6 | 4,7 | 1,4 | 1,7 | 9,9 |
| 11,2 | 3,4 | 0,0 | 0,6 | 2,9 |
| 13,9 | 1,6 | 0,1 | 1,0 | 4,5 |
| 30,4 | 3,5 | 1,1 | 2,2 | 10,1 |
| 1,9 | 0,7 | / | 0,2 | 0,5 |
| 9,3 | 2,2 | 0,0 | 0,4 | 2,8 |
| 15,7 | 4,9 | 0,1 | 1,4 | 5,2 |
| 20,3 | 4,3 | 0,2 | 1,9 | 7,6 |
| 19,1 | 5,4 | 0,3 | 1,9 | 7,3 |
| 19,9 | 3,7 | 1,4 | 0,5 | 6,3 |
| 359,4 | 56,6 | 8,9 | 19,7 | 114,2 |

¹⁾ Getreide (inkl. Körnermais), Hack-, Hülsen-, Ölfrüchte jeweils zur Körnergewinnung; Grün- u. Silomais einschl. Lieschkolbenschrot

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|--------|--|
| BLE | Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung |
| CCM | Corn-Cob-Mix |
| Co. KG | Compagnie Kommanditgesellschaft |
| d | Tag |
| dt | Dezitonne |
| EEG | Erneuerbare Energien Gesetz |
| EU | Europäische Union |
| g | Gramm |
| GbR | Gesellschaft des bürgerlichen Rechts |
| GmbH | Gesellschaft mit beschränkter Haftung |
| GV | Großvieheinheit |
| ha | Hektar |
| kg | Kilogramm |
| KIP | Kontrolliert-integrierte Produktion |
| LF | Landwirtschaftlich genutzte Fläche |
| LTR | Landesverband Thüringer Rinderzüchter |
| LVG | Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau |
| LVT | Landesverband Thüringer Schafzüchter |
| Mio. | Million |
| Mrd. | Milliarden |
| MwSt. | Mehrwertsteuer |
| SG | Schlachtgewicht |
| t | Tonne |
| TLS | Thüringer Landesamt für Statistik |
| Tsd. | Tausend |

Zeichenerklärung - Tabellen

- .
 -
 - 0
 - /
- keine Angaben oder Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
nichts vorhanden (genau Null)
weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
Zahlenwert nicht sicher genug

Quellen

- Agrarförderung: Auswertung der Daten des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems der Agrarverwaltung in Thüringen
 - Dauergrünland nach KULAP-Maßnahmen
 - Getreidearten im Ökolandbau
- Agrarmarkt-Informationen-Gesellschaft mbH (AMI), Bonn, Daten vor 2009 - Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle (ZMP)
 - Getreidepreise
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bonn
 - Markt- u. Preisberichte, Erzeugerpreise für Rohmilch
 - Meldungen der Betriebe gemäß EU-Öko-Verordnung
- Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft der Ländlichen Räume und Bayrische Landesanstalt für Landwirtschaft (Hrsg.): Agrarmärkte 2015, Schwäbisch Gmünd und Freising-Weißenstephan
 - Pro-Kopf-Verbrauch, Selbstversorgungsgrad, Marktentwicklung
- Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau (LVG), Erfurt
 - Anbau im Gartenbau, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Wein
- Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
 - Bodennutzung
 - Anbau und Erträge
 - Viehbestände
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg im Auftrag der Länder
 - Produktionswert zu Herstellungspreisen, in jeweiligen Preisen (Wirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder)
- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
 - Entwicklung der Tierzucht in Thüringen, verschiedene Jahrgänge
 - Buchführungsergebnisse Thüringer Landwirtschaftsbetriebe
 - Jahresberichte, verschiedene Jahrgänge
- Thüringer Landesamt für Statistik (TLS), Erfurt
 - Bruttowertschöpfung
 - Bodennutzung
 - Anbau und Erträge
 - Viehbestände
 - Tierische Erzeugung (Milch), Legehennenhaltung/Eier
 - Viehhaltung in Betrieben mit ökologischen Landbau
- Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz
 - Bericht zur Entwicklung der Landwirtschaft in Thüringen 2011 - Berichtsjahr 2009 - 2010
- Thüringer Tierseuchenkasse
 - Geflügelmastplätze, Bestand an Ziegen
- Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e. V. (TVL)
 - Milchleistung
 - Lämmerkontrollring

Herausgeber:
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Straße 98
07743 Jena

